

Liedgut auf Leergut präsentiert

Glas-Blas-Sing gastierte
beim Kulturverein
Lasterbach in Elsoff

Von unserem Mitarbeiter
Wolfgang Gerz

■ **Elsoff.** Diese Jungs muss man einfach gehört haben! Nach dem Konzert der vier Berliner Musikanten sieht man den Flaschencontainer mit ganz anderen Augen. Liedgut auf Leergut. Darauf muss man erst einmal kommen. Und man muss es dann auch noch bühnenreif präsentieren. Der Gruppe Glas-Blas-Sing ist dies bei ihrem Auftritt in der gut gefüllten Lasterbachhalle in Elsoff vortrefflich gelungen.

Mit der Verpflichtung der Hauptstadtband hat der Kulturverein Lasterbach bei seiner letzten Veranstaltung des Jahres 2018 wieder einmal einen Volltreffer gelandet. Auch wer der Musik eher reserviert gegenüber steht, musste vor dem Können der Flaschenkünstler anerkennend den Hut ziehen. Kulturvereinsvorsitzender Burkhard Debold begrüßte die Gruppe, die 2011 schon einmal in

Elsoff zu Gast war. Viele damalige Konzertbesucher waren erneut in die Lasterbachhalle gekommen, um den Tönen aus den verschiedensten Flaschen zu lauschen. Keiner musste sein Kommen bereuen, und sicherlich wird dies nicht ihr letzter Auftritt in Elsoff gewesen sein. Während das 2011er-Programm überschrieben war „Keine Macht den Dosen“, stand der diesjährige Auftritt unter der Überschrift „Flaschmob“. Selbst der Schlagzeuger (die „Schlagzeugschokoladenschnitte“) hatte die üblichen Trommeln durch Flaschen ersetzt, und alle vier lobten die Flasche als das schönste der Gefäße und als ganz tolles Musikinstrument.

Zu ihrer Musik brachte man eigene verfasste Texte zu Gehör, die unterhaltsam, frech und spaßig rüberkamen. Schnell hatten sie ihr Publikum in den Bann gezogen – auch weil man das Gefühl gewann, dass die vier bei ihrem Auftritt selbst richtig Spaß hatten. Das übertrug sich schnell auf den Saal. Das Publikum ging gut gelaunt mit und sparte nicht mit Applaus. Nach dem Eröffnungssong „Die Sonne geht auf“ ging den meisten das Herz auf. Sensationell ihr Plopp-Duo, wo sie mit dem Daumen im

Flaschenhals die gängigsten Melodien aus dem Hut bzw. aus der Flasche zauberten. Begleitet und untermalt von je vier Flaschen. Als Bildungsbeitrag aus der Rubrik „Was Oma noch wusste“ folgte ein Hoch auf die potenzsteigernde Wirkung der Selleriewurzel. Selbst ein altes russisches Volkslied wurde in neuer Fassung „geploppt“; allerdings auch vom Sänger langatmig erklärt, was seinem Kollegen den Satz entlockte: „Der weiß so viel, was keinen interessiert.“ Die Musikstücke interessierten dagegen sehr. Sogar eine Flaschenmundharmonika, eine Flaschenpanflöte und ein Flaschenschellenbaum kamen zum Einsatz. Die Gruppe legte Wert auf die Feststellung, dass nur Flaschen zum Einsatz kommen, die sie selbst ausgetrunken haben. So habe schließlich auch alles als Straßenmusik angefangen.

Die Gute-Laune-Experten musizierten bis die „Herzkranzgefäße klappern“ und hatten lediglich mit der Tonfolge a-f-d ihre Probleme. Das klinge nicht gut; das ziehe nur die Stimmung herunter. Wer einmal bei Glas-Blas-Sing war, wird nie mehr den Ausdruck „Du Flasche“ als Schimpfwort gebrauchen.